

ZUKUNFTSFÄHIGE ROHR- UND KANALSYSTEME



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist ein seltsames Wort. Es klingt dröge und bürokratisch, es ist trotzdem ein Modewort – und es bleibt oft unklar, was wirklich dahintersteckt: „Nachhaltigkeit“.

„Zukunftsfähigkeit“, wie das englische „sustainability“ auch übersetzt wird, klingt nicht besser, ist aber genauer: Zukunftsfähigkeit verlangt, mit dem, was wir haben, sorgfältig umzugehen. Den nächsten Generationen das nötige Rüstzeug mitzugeben und ihnen weder Scherben noch Schulden zu hinterlassen. Also das zu tun, was ich als Vater von drei Kindern auch privat versuche.

Laut Duden bedeutet Nachhaltigkeit, dass etwas lange hält oder wirkt. Und dass nicht mehr verbraucht werden darf, als nachwachsen, sich regenerieren oder wieder bereitgestellt werden kann. Das gilt in allen Bereichen: für Forst- und Landwirtschaft ebenso wie für Technologie oder Sozialsysteme. Und – Stichwort Erhalt und Sanierung – fürs Zähneputzen ebenso wie für Versorgungsnetze mit ihren Leitungen, Rohren, Kanälen und Schächten. Relevant nicht nur für klamme Kämmerer und bioaffine Gutmenschen. „Nachhaltigkeit“ gilt auch in „nicht-materiellen“ Bereichen: Ob Außenpolitik oder (Aus-)Bildung – was wir heute tun oder lassen, hat Langzeitwirkung.

Deshalb zwingt Nachhaltigkeit zu Investitionen, ohne Geld zu verbrennen. Denn Ziel jeder Investition ist es natürlich, langfristig Kosten zu sparen: Künftig weniger Energie, Material und Arbeit zu verbrauchen, weniger reparieren zu müssen, denn Reparaturen bedeuten immer auch Zerstörungen, Müll und Kosten. Es bedeutet auch, neue Technologien und Produkte zu entwickeln und hochwertige Arbeit abzuliefern.

Es ist also immer wieder das gleiche Thema (das eigentlich selbstverständlich sein sollte): QUALITÄT. Qualität, die zugelassene Produkte bieten. Qualität, die nur zertifizierte Unternehmen sichern und garantieren können. Qualität, die nur mit einer entsprechenden Ausbildung geleistet werden kann.

Für die Qualitätssicherung in der Sanierung bedarf es – auch selbstverständlich – ganzheitlicher Prozesse: Beim Sanieren von Versorgungsnetzen, Rohren, Kanälen und Schächten heißt das Bestandsaufnahme, Zustandsermittlung, Bewertung, Planung, Erstellung eines Leistungsverzeichnisses, Ausschreibung und Ausführung. Und die Zusammenarbeit von Betreibern, Ingenieurbüros, Herstellern und ausführenden Firmen.

Unsere Versorgungsnetze sind in die Jahre gekommen wie das Gefäßsystem eines Menschen. Doch anders als dieses können wir unsere Rohr- und Kanalsysteme reparieren, sanieren und „nachhaltig zukunftsfähig“ machen. Möglichst in traditioneller „Made-in-Germany-Qualität“: für die nächste Steuer- und Rentenzahlergeneration!

Nachhaltigkeit war auch das Lebensthema von Ulrich Winkler. Der in der Branche respektierte Fachmann, Journalist, Fotograf und Pressesprecher des RSV ist am 24. Juli im Alter von nur 58 Jahren völlig unerwartet gestorben. Seinen letzten Artikel „Schachtsanierung in Abwassernetzen: Die Arbeit beginnt vor der Planung“ auf Seite 22 haben wir für ihn fertiggestellt.

Tim Krüger

Geschäftsführer Rohrleitungssanierungsverband e. V.